

Salzweber Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 1/2 pr. Spalte,
hier und im Bezirk, sonst 12 1/2.

Dienstag, den 2. September 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser stieg in Babelsberg am 25. August nachmittags 6 1/2 Uhr zu Pferde und verließ auf dem Ritt im Park den Weg, wobei das Pferd in einen fast unsichtbaren Sperrdraht geriet, dadurch das Gleichgewicht verlor und der Kaiser auf dem Nasen zu Falle kam. Der Kaiser erhob sich unmittelbar und lehrte zu Fuß nach dem Schloß zurück ohne irgendwelche Verletzung, außer leichten Muskelzerrungen, welche in den nächsten Tagen starke Bewegungen nicht ratsamer erscheinen lassen. Sonst ist keinerlei Störung in den Lebensgewohnheiten und der gewohnten Thätigkeit des Kaisers eingetreten.

Die Krankheit der Prinzessin Wilhelm von Preußen ergreift allgemein die lebhafteste Theilnahme. Nach einem früheren Wochenbett wurde die Prinzessin von einem Keuchhusten heimgesucht; ihre gegenwärtige Krankheit wird dadurch erschwert, daß sie ihr Kind, das sie bisher selbst genährt, plötzlich absetzen muß. Die Prinzessin hat sich, wie ein Berliner Korrespondent in der „Dr. Ztg.“ hervorhebt, in den drei bis vier Jahren, seitdem sie ein Glied unseres Königshauses geworden, eine ernste Hochachtung erworben. Sie tritt zu wenig an die Öffentlichkeit, als daß sie sich dasjenige Gut hätte erringen können, welches man Popularität nennt. Ihr Leben gehört überwiegend der Familie, dem Hause. Aber man weiß, daß sie an die Aufgaben, welche das Schicksal ihr gestellt hat, mit ernstem und strengem Sinn herantritt. Was über sie erzählt wird und erzählt werden kann, gehört ja mit Nothwendigkeit dem Gebiete des anekdotischen Kleinrats an, allein, es ist noch nicht eine Nachricht über sie in das Publikum gedrungen, die nicht den Beweis lieferte, daß ihr Charakter aus gediegenem Metall ist.

Hamburg, 28. August. An der Börse gieng heute eine Petition an den Reichskanzler um, das Auswärtige Amt möge die französische Regierung veranlassen, von einer Blockierung der chinesischen Vertragshäfen abzusehen, welche dem europäischen Handel geöffnet sind. Das Schriftstück ist von den angesehensten Firmen der „China-Branche“ aufgesetzt und war rasch mit Unterschriften bedeckt.

Ueber die Barziner Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem französischen Botschafter de Courcel bringt das halbamtliche Pariser Blatt Paris folgende Mitteilung: Der Botschafter hatte die genauesten Versicherungen über die französischen Pläne in China nach Barzin zu überbringen. In dem Augenblick, wo Deutschland durch eine unbestreitbare Berichtigung seiner Haltung gegen uns dazu beiträgt, zu verhindern, daß das himmlische Reich auf die Hilfe irgend einer europäischen

Macht rechnen könne, war es natürlich, daß das Ministerium Jules Ferry den mächtigen Nachbar von dem wahren Charakter unseres bewaffneten Einschreitens unterrichtet. Es handelt sich weder um ein späteres Bündnis noch um offene Verhandlungen über einen besonderen Punkt der europäischen Politik. Aus der Zusammenkunft in Barzin sei nur die einzige Folgerung zu ziehen: Frankreich hat freie Hand, in China zu handeln, wie ihm gut scheint, und es wird keine Macht vor sich finden, die ihm dieses Recht streitig macht.

Ein großes Streiflicht auf das Darniederliegen der oberländischen Lachserei werfen die Berichte der dortigen Interessenten über die Fangergebnisse längs der Flussstrecke Basel-Schaffhausen. Es wurden daselbst in der Zeit vom 1. Jan. bis Anfang Mai d. J. höchstens 10 Stück Lachse gefangen, vom Mai bis Ende Juli wenige Hundert, vom 1. Aug. bis jetzt noch gar nichts, und zwar beim allgünstigsten Wasserstande seit Anfang Mai. Wenn man diese höchst traurigen Verhältnisse mit dem Fang in Holland vergleicht, wo z. B. in der Woche vom 28. Juli bis 4. Aug. 12,236 Stück gefangen wurden, also im Tage etwa 2000 Stück, so müssen die Fischer des Oberrheins, etwa 120 an der Zahl, froh sein, wenn sie im ganzen Jahre so viel fangen, als Holland in einem einzigen Tage. Angesichts solcher Verhältniszahlen darf man billig die Frage aufwerfen, wofür z. B. Baden und die Schweiz ihr gutes Geld zum Fenster hinauswerfen, um den Rhein mit Lachsbrut zu bevölkern, warum sie ihre Fischer durch Schongesetze in Ausübung ihres Gewerbes beschränken, derweil die Raubfischerei der Holländer die bestgemeinten Absichten der oberrheinischen Uferstaaten zu Schanden macht, ja, letztere zum Schaden noch obendrein den Spott ernten.

Aus Caracas in Südamerika schreibt man der Nordd. A. Z. über ein kleines Malheur, welches der Barzischen „Nation“ (der volkswirtschaftlichen Wochenschrift der „Deutschfreisinnigen“) dort bei dem Versuch begegnet ist, einen dort ansässigen Deutschen zum Abonnement zu veranlassen, und denselben als ihren Agenten zu gewinnen. Der Betreffende hat auf die Anerbietungen der „Nation“ mit einem sehr drastischen, aber zugleich charakteristischen Brief folgenden Inhalts geantwortet: Caracas, 5. August 1884. Administration der „Nation“ Berlin. Mit letzter Post empfieng ich eine Probenummer der „Nation“ nebst einem Zirkular; aus der Nummer ersehe ich mit Erstaunen, daß sie mich der Ehre gewürdigt haben, unter den Agenten der Zeitung zu figurieren, ohne auch nur im Geringsten bei mir angefragt zu haben. Ich möchte sie daher dringend bitten, meinen Namen so schnell als möglich aus besagter Zeitung verschwinden zu lassen, denn meine politischen Ansichten sind ganz andere, als die der Herren Mitarbeiter der „Nation“, außerdem dürfte es wohl schwer halten, wenigstens unter den Deutschen von Westindien und Südamerika, viele Abonnenten auf

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Brandstifters Dore.

Eine heffische Dorfgeschichte von G. Menzel.

(Fortsetzung.)

V.

Höfer war nach seinem letzten Ausruf von der Thüre an das Fenster getreten und hatte mit unheimlich rollenden Augen nach der noch breiter gewordenen Wasserfläche hinübergeblickt. Jetzt wollte er seiner Frau etwas antworten, doch er kam nicht mehr dazu; denn in diesem Augenblick gieng die Thüre auf und der Hanjust trat in's Zimmer, für dessen Hünengestalt daselbst eigentlich viel zu niedrig war.

„Vater“, begann er, „so lieb mir's auch wär, wenn Ihr mit der Mutter heut noch zum Klosterbauern fahren und durch einen schnellen Bespruch dem Gered' ein End' machen thätet, so kanns doch nit sein.“

„Weshalb nit?“ fragte Höfer, indem er dicht vor seinen Sohn trat und ihm scharf in die klaren blauen Augen blickte.

„Der Jzig von Helmstierbach ist eben beim Lammwirt angefahren“, fuhr dieser fort. „Er hat verzählt, daß in Greifenau ein Wolkenbruch gefallen wär, weshalb wir sicher schon um Mittag eine Hochflut erwarten können.“

„Gott sieh' uns bei!“ rief die Grenz Bäuerin, indem sie sich auf einen Stuhl niederließ. Höfer hingegen blieb unbeweglich und entgegnete: „Wer glaubt, was so ein Schmufer um sein' Profit ausbringt!“

„Vater, der Jzig ist ein ehrlicher Mensch, dem ihr nit zu nah treten dürft!“

„Selbst wenn's so wär, wie er sich ansthan hat“, fügte der Alte fest hinzu: „bis Mittag sind wir wieder da, dann mag kommen, was will.“

„Ich möcht aber doch um Verschub angehn; denn es ahnt mir nichts Gutes!“

Die Bäuerin nickte ihrem Sohne zu und gab ihm außerdem durch eine Handbewegung zu verstehen, daß sie mit ihm einverstanden sei; Höfer jedoch schüttelte den Kopf und sagte: „Dummes Zeug, das wird schon wieder vergehn, wenn Du weißt, daß wir im Klosterhofe sind!“ Als ihm sein Sohn auf diesen Ausspruch keine Antwort gab, fragte er schmunzelnd nach einer kurzen peinlichen Pause: „Eine schmutze Dirne, die Venetraud! — Nit wahr, Hanjust?“

Der Angeredete hatte mit geneigtem Haupt dagestanden, jetzt hob er dasselbe schnell empor und entgegnete gleichgültig: „Die Wahrheit zu gestehn, Vater, ich han mir sie halt nie so genau angeschaut; doch die Leute sagen's, da wird's ja auch wohl wahr sein!“

„Ja, darin han sie einmal das Rechte getroffen. Freilich, was sie ihr mit dem Waldschütz andichten, das können sie nit so gut vor Gott und der Welt verantworten!“

„Was dichten sie ihr dann mit dem Waldschütz an?“ fragte Hanjust bestürzt und in seinem schönen männlichen Antlitz spiegelte sich der Widerschein eines heftigen Schreckens.

Frau Höfer sprang vom Stuhl auf und wollte reden; doch der Bauer warf ihr einen drohenden Blick zu, welcher ihr das Wort auf der Zunge ersterben ließ. Dann erwiderte er selbst: „Sie dichten ihr daselbe unsaubere Zeug mit dem Waldschütz an, was sie Dir mit Brandstifters Dore nachreden. Und Du hast doch nie außer Acht lassen, daß Du des Grenzbauern Einziger bist!“

Durch Hanjust fuhr etwas hin wie ein flüchtiges Beben, er wurde dunkelrot und entgegnete erst nach einer Weile: „Ich hätt' auch gar kein

ems-
emitt zu dessen
Staelin,
schäft.
eilbronn wurde
dadurch von
ter Garantie
in Bälde bei
eorgii.
ffärberei und
elung geschäft
Dwe.
er als 3maliger
nen, Veranden.
eorgii.
fät
em den
a h
Garantie für
tes Eigen.
ge Freunden,
und farbige,
agen,
nchetten.
vatten
Schweizer.
Brennerei
l. Wwe.,
Berlin,
Gegr. 1851.
zialitäten
Kaffee's
Erinnerung.
ago in Calw
st Schall.
at's.
31. August.
Borm. v. Seb. Dr.
fre m. d. Eöhnen.
im Beteinshaus)
Gedansfest,
Heller Braun.
Veteranenverein.)
enst
en Kapelle.
31. August.
Abends 8 Uhr.



Ihr Blatt zu gewinnen, wenn besagte Herren wie Bamberger, Richter u. so gegen die Deutschen im Ausland herziehen und sich gegen Dampferkonventionen u. aussprechen. Diese Herren kramen stets ihre Rathgeberweisheit am grünen Tische aus, lassen sie sich die Sache genau draussen anschauen und sehen, was die überseeischen Deutschen direkt oder indirekt für ihr Vaterland thun, dann würden Sie vielleicht nicht so viel D. . . zusammensprechen, wie es jetzt geschieht. So viel steht fest, daß Bamberger, Richter und Co. mit all ihrer Weisheit den Deutschen im Auslande die Stellung nie gegeben hätten, die sie jetzt einnehmen. Schließlich nochmals auf meine Bitte zurückkommend, meinen Namen aus der Liste Ihrer Agenten zu streichen, empfehle mich mit ausgezeichnetester Hochachtung Alfred Nothe. — P. S. Warum Ihr Zirkular zur Einladung auf Abonnement einer deutschen Zeitung in französischer Sprache geschrieben, ist mir nicht klar geworden. D. D.

Frankreich.

— Admiral Courbet hat sein Zerstückungswerk vor Fuzhien glücklich beendigt: der Verlust, den die Chinesen durch die Vernichtung ihres Arsenal und ihrer Flotte erlitten haben, wird von den Siegern auf 140 Mill. Fr. veranschlagt. Nicht minder schätzen diese die moralische Bedeutung des Erfolgs. Der franzöf. Admiral hat ein Mandover glücklich durchgeführt, das, auch wenn man weiß, daß er im Besitz aller Pläne der chinef. Werke war, ein kühnes genannt werden muß, und der franzöf. Seemacht nun ein fog. „Prestige“ giebt, auf das man in Paris um so stolzer ist, als die englische Seemacht, die die erste der Welt, seit lange nicht ein so glänzendes Stück ausgeführt hat. Courbets That wird als ein Triumph militärischer Wissenschaft gepriesen, und die Republique franc schreibt: „Die Repressalien gegen China sind heute ausgeübt. Der Hinterhalt von Bao-Le ist bestraft. Es erübrigt uns noch, ausreichende Bürgschaften zu nehmen, damit es ganz sicher sei, daß der Krieg nicht auf unsere Kosten geführt worden ist. Wir haben keinen Eroberungskrieg unternommen. Aber die öffentliche Meinung in Frankreich würde nicht begreifen, daß wir die Geprüelten der Falschheit unserer Gegner wären. Sie würde nicht gestatten, daß man wieder ansetze, uns mit den trügerischen Versprechungen und lügenhaften Erklärungen der chinefischen Diplomatie zu täuschen. Es ist also notwendig, rasch die Hand auf wichtige Pfänder zu legen, die unseren Interessen nützlich sind und deren ruhiger Besitz es uns ermöglicht, mit Geduld zu warten, bis die Verpflichtungen, welche zu übernehmen man sich genötigt sehen wird, ihre Ausföhrung erhalten. Solche Pfänder sind vorhanden, man muß sie nur richtig auswählen.“ Bekanntlich ist es Kelung mit den Bergwerken von Formosa, worauf die verlangenden Blicke der Franzosen zunächst gerichtet sind. Die Andeutungen, daß eine gütliche Beilegung des Streits in Sicht sei, beruht wohl mehr auf dem frommen Wunsche, den man in dieser Hinsicht in Paris hegt. Das neueste Vorgehen der chinef. Behörden in Kanton läßt noch nicht auf Neigung zur Nachgiebigkeit schließen. Davon werden sich allerdings die Staatsmänner des Tsung-li-Namen bald überzeugen, daß auf ein Eingreifen europ. Mächte zu Gunsten Chinas nicht zu rechnen ist.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 1. Sept. Das gestrige Konzert der Musik vom II. Dragonerregiment im Thudium'schen Garten war sehr gut besucht und hatten die Konzertgeber für ihre Leistungen außer dem wohlverdienten Beifall noch eine recht befriedigende Einnahme. Das Wetter klärte sich den Nachmittag merkwürdig auf, so daß man gut im Freien sitzen konnte. Hr. Thudium brachte ein Böblinger Bier zum Ausschank, das an Güte nichts zu wünschen übrig ließ und das auch morgen das Festbier ersetzen wird.

— Vermöge Höchster Entschließung vom 27. August d. J. haben Seine Königl. Majestät Hr. Präzeptor Ganzenmüller seinem Ansuchen gemäß von seiner dormaligen Stelle an dem Realgymnasium dahier in Gnaden entbunden.

* Bad Teinach. Ueber Heidelbeerwein. Wie schnell sich eine wirklich gute Sache einföhrt, beweist auch der Starf'sche Heidelbeerwein. Der

Gelatz dazu gehabt, selbst wenn mir's einmal in einer tollen Stund' aus dem Sinn gangen wär! Die Dore ist ehrbar und stolz, sie braucht auf mich nit zu harr'n und hat mich seit einem Jahr gemieden wie's Feuer.“

Die Bäuerin sah ihrem Sohn einen Augenblick fest in's Gesicht, und fragte dabei: „Denmach ist's erlogen, was die Leut reden und Du bist ihr neulich nit im Wald bei nachtschlafender*) Zeit auf dem Kreuzweg nachgangen!“

Hanjust wurde dunkelrot und strich sich in sichtlicher Verlegenheit mehrmals über sein welliges dunkelblondes Haar. „Es ist wahr“, erwiderte er dann, „ich will's nit leugnen, doch wie's kommen ist, weiß ich selbst nit mehr. Ich kam spät aus der Stadt; sie gieng noch hin, um ihrer Großmutter einen Labtrank zu langen und stand plötzlich auf der Grenzhöhe dicht vor mir. Sie sah mich mit ihren großen Augen erschrocken an, dann sagte sie nichts als „Guten Abend“ und gieng ihres Wegs weiter. Wie sie jedoch kaum ein Stücklein fort war, da kam plötzlich eine Angst an mich, es könnt' ihr jemand auf dem nächtlichen Gang ein Leid anthun, und ich lief ihr nach. Als ich dicht bei ihr war, hat sie sich umgeschaut und mit herbem Ton zugerufen: „Grenzbauer, bedenk' wohl, was Du thust und raub mir mein Einziges, meinen guten Namen nit! Behalt' auch Du Dein' Stolz und lehr' gleich wieder um!“

„Und Du bist doch hinter ihr drein?“ fragte die Bäuerin mit sichtlicher Angst.

„Nein!“ fuhr Hanjust mit einer gewissen Freudigkeit fort. „Erst han ich's gewollt, doch dann bin ich Herr worden über mich selbst und han einen Schwur in mir gethan, daß ich ihre Ehr' nit verunstalten und bald um die Lenetraud freien wollt!“

Frau Höfer machte ein bedenkliches Gesicht und entgegnete: „Hanjust,

*) Abends nach zehn.

Geschäftsföhrer des Bades Teinach J. O. Stark wurde von Seiten ihm befreundeter Aerzte veranlaßt, sein Erzeugnis auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Diefem Rate Folge leistend, durfte er dem jetzt schon sehr großen Abfatz und aus zahlreichen Zuschriften, sowohl von ärztlicher Seite als aus dem Publikum vielfache Anerkennungen der trefflichen Wirkung entnehmen, welche der Wein in Fällen von Magen und Darmkatarrhen (Leibschmerzen, Diarrhöe), selbst bei Säuglingen erzielte. Bekanntlich wurde der Heidelbeerwein als Verbannungsmittel gegen Cholera empfohlen. Der Starf'sche Wein ist nur aus Schwarzwälder Heidelbeeren durch Gährung ohne jede schädliche Beimischung bereitet und ist die Heilkraft desselben durch die Zubereitungsart vollständig erschlossen. Augenblicklich, wo obige Unterleibskrankheiten so weit verbreitet sind, dürfte eine allgemeine Anwendung dieses Weins angezeigt sein.

W. C. Stuttgart, 29. Aug. Auf hiesigem Rathhause wurde gestern mit großer Entrüstung konstatirt, welche gewissenlose und gehässige Korrespond. von hier aus ihr Unwesen in auswärt. Blättern treiben, indem sie durch die lügenhaftesten Berichte über den Gesundheitszustand der Stadt Stuttgart dem Besuch derselben durch Auswärtige zu Schaden suchen. Einer der gehässigten und die erbärmlichsten Lügen zeigender Artikel dieser Art in der „Bad. Landeszeitung“ wurde verlesen. Zum Glück ist der lügenhafte Schreiber kein Schwabe sondern ein Ausländer, der sich in Stuttgart mofiet, aber seit Jahren nicht unterläßt, es zu verunglimpfen wo er kann. Konstatirt wurde, daß die Typhuserkrankungen und Sterbefälle hier höchst unbedeutend und durchaus ungefährlich auch fast ganz erloschen sind. (Wem bekannt ist, daß von Calw am letzten Samstag wiederum ein junger, hier allgemein beliebter Mann, kurz vor seinem Freiwerden in Stuttgart ein Opfer dieser Krankheit geworden, dürfte dem Vorstehenden ebensowenig Glauben schenken.)

Stuttgart, 29. Aug. In dem Hause Hauptstätterstraße 35 ist seit einigen Tagen eine neue Milchkuranstalt ins Leben gerufen worden, deren Betrieb ein rationeller nach den neuesten Erfahrungen ist. Vom Inhaber des Unternehmens wird vor allem auf eine rationelle Fütterung des Viehs, wie sie von Sachverständigen empfohlen wird, großes Gewicht gelegt. Die Milch wird den Gästen, nicht wie es in manchen Anstalten geschieht, aus einem größeren Eimer eingeschenkt, sondern vor den Augen der Gäste direkt in das Glas gemolken, so daß sie sicher sein können, kuhwarmer Milch zu erhalten. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind elegante eiserne Bänke und Tische angebracht. Die Milchabgabe erfolgt bis auf Weiteres von 6—8 Uhr und Abends von 5—7 Uhr. Gewiß wird das Unternehmen bei seiner zweckmäßigen Einrichtung bald sich der Gunst des Publikums erfreuen.

Memmingen, 28. Aug. Der Memminger Fischertag ist gestern in besonders feillicher Weise begangen worden. Auch aus den näher gelegenen württemberg. Orten war eine große Anzahl Teilnehmer zu dieser Feier erschienen. Mit dem Glockenschlage 7 1/2 Uhr sprangen die sehr zahlreich am Ufer harrenden Fischer in den Stadtbach, dessen Wasser, wie alljährlich, um diese Zeit abgelassen wurde. Wer noch nicht Gelegenheit hatte, diesem gelungenen Mandover beizuwohnen, auf den mußte es einen romantischen Eindruck machen, Groß und Klein, auf verschiedenste Art kostümiert, mit den Fischbären im Wasser umhertasten zu sehen, und schallendes Gelächter ertönte jedesmal, wenn aus den beschwerten Netzen statt der ersehnten Forellen Steine, Morast oder altes Gerümpel an's Tageslicht gefördert wurde. Es kamen aber auch recht viele und große Fische zum Vorschein, die in der Regel sofort an die Zuschauer verkauft wurden. Gegen 10 Uhr fand ein imposanter Festzug statt, in welchem die verschiedensten Gebräuche hiesiger Stadt aus alter Zeit veranschaulicht wurden. Berittene Herolde mit Gefolge und Fanfarenbläser an der Spitze. Diesen folgend eine Schaar jugendlicher Trommler und Pfeifer, Fischermädchen und Fischerknaben in niedlichen Anzügen. Ferner eine Reihe hübsch ausgestatteter Festwagen, in erster Linie derjenige mit dem Meeresgott Neptun mit Gefolge; ihm nach hoch zu Ross der „Memminger Nau“, „Ulmer Spaz“ und „Kempfer Meis“, dann ein Wagen mit Festungsfrau und Gefolge, die Stadt Memmingen darstellend; Landknechte, Fischerhütte und die schon früher an

wann Du Dir die Dirn' noch nit genau anschauen konnt'st, dann hat's ja noch Zeit!“

„Ah was!“ sprach barsch der Alte. „Wo so viel Gut beisammen kommt, da kommt auch die Schönheit und die Lieb' von selbst. Es ist angespannt, vorwärts jetzt!“

Es half der Bäuerin nichts, daß sie allerlei offene und verblühte Einwendungen machte, es blieb auch ohne Wirkung, daß Hanjust immer und immer wieder an die Mitteilungen des Jhig und an seine eignen bösen Ahnungen erinnerte. Höfer stieg in die Chaise und seine Frau folgte ihm, weil sie den Leuten die Mäuler nicht aufsperrten und sich von Anfang an mit ihrer künftigen Schnur auf keinen feindlichen Fuß stellen wollte.

VI.

Eine uralte Steinbrücke in der Nähe des Gehöftes bildete das Verbindungsglied zwischen einer vielbefahrenen, durch den Strom in zwei Teile geschiedenen Landstraße. Wie die Sage berichtete, war die Brücke schon vor der Geburt Kaiser Karls des Großen gebaut gewesen und später mehrmals von den Kriegsheeren des gewaltigen Helben überschritten worden.

Als die Chaise über die Brücke fuhr, ließ die Bäuerin das Fenster herunter und blickte auf den Strom, über dessen wühlende Wasserfläche die blutroten Strahlen der Morgensonne hintanzten. Ein Seufzer entrang sich ihrer Brust, als sie sah, daß die Fluten bereits die Mittelhöhe des am flachen Ufer hinlaufenden Damms bespülten, und ein zorniger, vorwurfsvoller Blick traf das strenge Antlitz ihres Mannes. Diefem aber machte die stumme Strafpredigt keineswegs Eindruck. Er saß mit verschränkten Armen und so ruhigen Zügen da, als habe ihm der Gott des Himmels sein Wort gegeben, daß das wogende Element nicht eher ausarten dürfe, als bis er nach gethanem Verspruch von der Brautfahrt glücklich wieder zurück sei.

(Fortsetzung folgt.)



dieser Stelle besprochene „Riesforelle“, von vielen Fischern, an kolossalen Stangen befestigt, getragen. Nachdem der Festzug, an welchem auch Ulmer Fischer und die Kapelle der dortigen Festungsartillerie teilnahmen, die Straßen der Stadt passiert hatte, fand die übliche Kneiperei im Rabenkeller statt, welche den offiziellen Teil dieses originellen Volksfestes beschloß.

Wiesbaden, 28. Aug. Der Raub in der Leichtweishöhle, der durch den Selbstmord des Räubers in Bingen seinen Abschluß erhielt, findet eben hier ein Nachspiel: Der Bruder Wichmanns weilt z. B. hier, um die von dem Selbstmörder hinterlassenen Schulden zu zahlen und auch den an dem Wächter der Leichtweishöhle, der sich auf dem Wege entschiedener Besserung befindet, begangenen Raub, soweit möglich, gut zu machen. Otto Wichmann entstammt einer durchaus ehrenwerten, angesehenen Familie Hamburgs und es gewinnt immer den Anschein, als ob er die ruchlose That in einem Zustande von Geistesstörung verübt habe.

Hamburg, 29. Aug. Der „Hamb. Corr.“ meldet: Gestern Abend traten zwei Männer in das Geschäftslokal des Geldwechslers Moritz Kaner, Alter Wall 51, ein und verlangten die Umwechslung von Dollars. Sie wurden abgewiesen, erschienen aber später nochmals, um Coursaufgabe bittend. Als heute Vormittag 11 Uhr Kaner zufällig allein war, erschienen beide wieder. Während Kaner die verlangte Münze übergeben wollte, schlug einer der Räuber Kaner mit einem Schlagring in den Nacken. Kaner, blutüberströmt, hatte die Geistesgegenwart, die Fensterscheibe einzuschlagen und um Hilfe zu rufen. Die Thäter entflohen; einer, Namens Louis Bornemann, wurde erfaßt, nachdem ihm sein Revolver aus der Hand geschlagen worden. Er war mit 23 Patronen, Jagdmesser, Hammer und Dolch bewaffnet. Er benimmt sich in der frechsten Weise, verweigert die Nennung seines Complicen, will 17 Jahre in Amerika gewesen sein, die letzten 4 Jahre sich in Dänemark, Schleswig und Hamburg aufgehalten haben und Schlosser sein.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 29. Aug. Wenn wir nicht etwa Speisefürbis und Melonen als neue Erscheinungen bezeichnen wollen, so hat sich auf dem Lebensmittelmarkt nichts Neues von Belang zugetragen. Die edelste Frucht des Herbstes, die Traube, kommt in verschiedenen Sorten: Klevner und Portugieser, Gutebel und Sylvaner, kommen aus dem Neckar- und aus dem Remsthal zu Markte; allein immer noch in sehr bescheidenen Quantitäten und sind daher die Preise noch ziemlich hoch. Dagegen ist heuer, zu ganz ungewöhnlich früher Zeit, am Ende des August, die Beschaffenheit der Trauben eine auffallend gute. Birnen kommen, so weit es sich um forschweisen Verkehr handelt, immer noch zumeist aus der Pfalz. Die Äpfel erscheinen erst langsam; ihre Zeit ist auch noch nicht gekommen. Dagegen gelangen die Pilze und Schwämme, die bei der großen Hitze nicht aufzukommen vermochten, nach dem Regen in großer Menge zu Markte, und zwar Ziegenbart, Cham-

pignon, Steinpilz, Pfifferling. Auf dem Blumenmarke macht sich die Nähe des Herbstes immer breiter bemerklich.

Seilbronn, 29. August. (Lebermarkt.) Aus Veranlassung des Anfangs dieser Woche stattgehabten Järricher Lebermarktes sind viele unserer regelmäßigen Marktbesucher, namentlich vom Oberlande, ausgeblieben, wodurch unser Markt vor einer Ueberführung bewahrt worden ist.

Die wohlthätigen Folgen fanden in einem recht lebhaften Verkehr ihren Ausdruck, so daß von den zugeführten ca. 2200 Ctr. nur etwa 100 Ctr. zurückgenommen werden mußten.

Wildboherleder in leichter Ware konnte der Nachfrage bei Weitem nicht genügen und wurde hoch bezahlt; geringere schwerere Sorten waren dagegen im Ueberflusse vorhanden und verkehrten je nach Beschaffenheit u. Trocknung zu etwas gedrückten Preisen, während Schmalleder sich gut behauptete.

Das im Verhältnis am wenigsten zugeführte Sohlleder hat sich wesentlich im Preise gebessert.

Von Zeugleder waren die Zufuhren schwach und die Umsätze dem entsprechend.

Kalbleder sehr gesucht und zu festen Preisen flott verkauft.

Im Ganzen wurden verkauft und amtlich vermogen:

Sohlleder	265 90 Pfd.
Wild- und Schmalleder	1621 43 "
Zeugleder	96 87 "
Kalbleder	84 60 "

zus. 2068 80 Pfd.

mit einem Gesamt-Umsatze von ca. M. 332,000. —

Der nächste Lebermarkt findet Dienstag, den 7. Oktober, hier statt.

Literarisches.

„Naturgeschichte des Tierreichs.“ Großer Bildercassus mit Text für Schule und Haus. (40 Lieferungen à 50 Pfg.) C. Hänselmann's Verlag, Stuttgart. Soweit die uns vorliegenden 15 Lieferungen ein Urteil gestatten, wird diese Naturgeschichte ein Werk werden, auf wissenschaftlicher Grundlage streng systematisch und instruktiv ausgeführt, dabei zugleich populär, verständlich für jeden Leser, der die geringen, durch die Schulen erworbenen Fähigkeiten mitbringt. Zur leichteren Verständlichkeit des unterrichtenden Textes tragen wesentlich die vorzüglichen Illustrationen bei. Sie zerfallen in kleine, in den Text gedruckte Abbildungen und in große, prächtig in Farben ausgeführte Tafeln. Erstere dienen der Unterweisung und sind für diesen Zweck vorzüglich geeignet. Die Darstellungen der Zellen, des Knochengewebes, der Zahnwurzeln etc. zeichnen sich durch Genauigkeit und Schärfe aus und sind sofort zur Hand, um die Lesüre zu unterstützen und dem Leser eine richtige Vorstellung der betreffenden Körpertheile zu geben. Die großen Bildertafeln zeigen nicht bloß die Tiere in naturgetreuer Darstellung, sondern auch in prachtvoller Farbengebung und liefern aufs neue den Beweis, daß man jetzt ein hohes Maß von Kunst und Technik aufwendet, um derartige populäre Werke aufs beste auszustatten. Das Buch dürfte ein Prachtwerk im allerbesten Sinne werden, nicht ein Dekorationsstück für den Salon, sondern ein in künstlerischer Gediegenheit ausgeführtes und ausgestattet, aus dem wir Unterhaltung und Belehrung schöpfen können und das den Vorzug eines ungewöhnlich niedrigen Preises darbietet.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.
Gemäß Beschlusses vom Heutigen bildet in der Concursache über das Vermögen des Carl Fenschel in Teinach einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung vom 6. Septbr. d. J., Vormittags 11 Uhr, (Prüfungstermin) die Beschlußfassung der Gläubigerversammlung über den Verkauf der Liegenschaft aus freier Hand durch den Concursverwalter, was hiemit veröffentlicht wird.
Den 29. August 1884.
Gerichtsschreiberei:
Widmann.

Aufforderung.

Die Häuser-Besitzer haben, — so weit nicht besondere Anstände vorliegen — durch spezielle Zuschriften Nachricht darüber erhalten, welche Mängel an ihren Abritten zu beseitigen sind, um dieselben den von der R. Kreisregierung erteilten Vorschriften gemäß herzustellen. Da nach Ablauf der zu Beseitigung der Defecte erteilten Frist, Nachsichtigung und im Falle der Nichtbefolgung der Anordnungen, weitere polizeiliche Verfügung zu erfolgen hat, so werden die betref. Häuserbesitzer erinnert, die erteilten Termine nicht verstreichen zu lassen, ohne den Anordnungen nachzukommen zu sein.
Calw, den 1. Sept. 1884.
Stadtschultheißenamt:
Haffner.

Haus-Verkauf.

Carl Wilhelm Stolz, Schuhmachers Wittwe hier, bringt ihren Anteil an Haus

Nr. 482 im Bischoff, bestehend in der Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus, und 24 qm Gemüsegarten hinter obigem Haus am
Montag, den 8. Sept. 1884, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Calw, den 30. August 1884.
Ratschreiberei:
Haffner.

Privatanzeigen.

Todesanzeige.
Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Freunden mit, daß unsere liebe Mutter **Emilie Klinger**, geb. Wagner, heute Nacht 1 1/2 Uhr, 40 Jahre alt, von einem Herzleiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Die tieftrauernden Kinder: **Marie, Elise und Karl.**
Calw, 31. Aug. 1884.

Geld auszuleihen.

2000 bis 3000 Mark Privatgeld sind sogleich oder bis Martini in einem oder mehreren Posten gegen dopp. Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Expedition.

Zu vermieten.

Auf Martini ist der erste Stock eines Hauses in der Bahnhofstraße zu vermieten.
Zu erst. im Compt. d. Bl.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme, welche wir bei dem Heimgange unserer geliebten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante **Barbara Gengenbach** von allen Seiten in so wohlthuernder Weise erfahren durften, für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die überraschend große Anzahl köstlicher Blumenspenden, für den erhebenden Gesang vor dem Haus und am Grabe, sowie den Herren Ehrenträgern, sagen hiemit ihren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Ein solides, fleißiges **Mädchen**, das melken kann, wird gesucht von Gärtner **Mayer.**

Ein geordnetes Mädchen, das mit dem Besetzen von Unterjaden umgehen kann, findet sofort **Beschäftigung** bei **Heinr. Schiele.** Stammheim.

Ein tüchtiger **Gipser**, welcher im Gefimmszügen gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung bei **Bizmann, Gipser.**

Neuen Most

von gutem, reifem Obst, hat von 20 Liter an zu verkaufen
D. Herion.

Zu verkaufen:

12 Paar gute Hausläden, 1 Stiege, Ofen, Schant-Verschlag, Wasserstein, billigt
W. Kappler.

Altburg.
Nächsten Donnerstag verkauft **schöne Milchschweine**
R. Rugele.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten **Ernst Schall am Markt Calw, Franz X. Decker, Weil der Stadt, Carl Woehle am Markt, Leonberg, Gottlob Schmid, Nagold.**



Neuester Bekanntmachung zufolge sind nun auch die **4 1/2 %igen Württ. Hypothekenbank-Pfandbriefe** zum Umtausch in 4%ige aufgerufen und erbiere ich mich hiemit ebenfalls zur Beforgung.
Calw, den 30. August 1884.

Julius Staelin,
Bankgeschäft.

Die Material- & Farbwaren-Handlung O. Zilling, Calw.

empfehlte sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Oele, Farben, trocken und in Oel abgerieben, Phosphat-, Violit-, Wasser-Rost- und feuerfichere Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter **Garantie für Aechtheit und Güte zu den billigsten Preisen.**

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag in wenigen Stunden zu erledigen.

Zimmer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

Zu kaufen gesucht

werden 3 bessere **Gesundebetten.**
Der Auktionär.

Logis zu vermieten!

Wegen Wegzug habe ich mein mittleres Logis, bestehend in 5 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speisekammer und allen Erfordernissen, zu vermieten.

Ernst Waiblinger,
Schönfärber.

Neues Sauerkraut

empfehlte

Gärtner Mayer.

Fliegenpapier

vorzüglicher Qualität ist wieder vorrätig bei

H. Haag,
Kellers Nachf.

Das nunmehr 16 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen unübertroffene **Haarwasser** v. **Retter**, München, (staatl. geprüft u. begutachtet), welches statt Oel od. Pomade tägl. gebraucht bestens zu empfehlen ist, verl. um 40 S. u. M. 1. 10. **E. Georgii** am Markt, Calw.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach **New-York** jeden **Mittwoch u. Sonntag** von **Hamburg** und von **Havre** jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Anschaff- u. Ueberfahrtsrechte bei **Trangott Schweizer und Aug. Schwauser a. d. unteren Brücke in Calw.**

Bergmann's Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann und Co., Frankfurt a. M.** Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen, jungen Menschen nimmt in die Lehre auf
Bäder Haydt, Lebergasse.

Seit 10 Jahren bewährt! Oberstabsarzt **Dr. G. Schmidt's** **Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenschmerz, Ohrensteine, selbst in den ältesten, hartnäckigsten Fällen. — Das lästige Ohrenrauschen sowie leichte Schwerhörigkeit sofort beseitigt, wie tausende Original-Atteste beweisen. Preis a. Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 3 M. 50 S. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei **Ap. R. Scharrer, VII., Mariahilferstr. 72, Kreuz-Apotheke.** In Prag: **Apoth. J. Fürst.** — **Haupt-Depôt für Süddeutschland in Stuttgart** in der **Hirsch-Apotheke** bei **Apoth. Zahn & Seeger.**

Central-Depôt bei Theod. Jacobi in Görlitz.



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck in Cöln.

23 Hof-Diplome.

22 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- u. Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Heute Dienstag findet zur Feier des Nationalfestes im **Dreih'schen Saal** von Abends 8 Uhr an

CONCERT-REUNION

der Stadtkapelle statt, wozu Jedermann freundl. eingeladen ist.

Die Württ. Hypothekenbank in Stuttgart

hat die Besitzer Ihrer

4 1/2 % Pfandbriefe

ebenfalls zur Abstempelung aufgefordert und halte ich mich zur Beforgung derselben bestens empfohlen
Emil Georgii.

Ia. gewaschene Nusskohlen, Ia. Stück-Kohlen

sowie

Königsberger Braunkohlen-Briquettes

empfehlte in jedem Quantum zu den billigsten Tagespreisen

E. Waiblinger.

Medicinische ächte Naturweine

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rotwein) pr. Flasche m. Glas M. 1.50
Öfener (ungar. Rotwein) " " " 1.25
Erlauer " " " " " 1.50
Carlswitzer " " " " " 1.75
Marijala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25
Körös (Cherry) per 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/1 Fl. " 2.25
Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15
Forster Auslese, Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65
Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S. und " 1.50
Ruster (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/1 " 2.25
sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etikette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In Calw bei Apotheker **Seeger.**

Beilberstadt bei Apotheker **Volz.**

Bad Teinach bei **Jul. Kopp**, Apotheker.

Entscheidung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Verteilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abteilung B.

Der am 1. Juli 1884 zahlbare Gewinnanteil aus den Jahren 1880/83 beträgt:

für die Jahresklasse 1872: 64,75 Prozent einer Jahresprämie,
" " " 1876: 37,80 " " "
" " " 1880: 16,40 " " "

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der in den Jahren 1872, 1876 und 1880 nach den Tabellen 1 d-5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben erteilten Depositalscheine und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1884.

Die deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Direktor:
Bernh. Sydom.

Calw. Fruchtpreise am 30. August 1884.

Getreidegattungen.	Vorratger Reß	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Deutlicher Verkauf	Im Reß geb.	Höchster Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederr. Preis	Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis	
									M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Wägen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	70	26	96	96	—	9 50	9 30	9 20	893	50	—	50
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Getreide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alter	—	47	47	47	—	6 80	6 73	6 70	316	60	—	33
neuer	—	68	68	68	—	6 60	6 35	6	434	20	—	20
Haber, alter	15	57	72	57	15	8 30	8 6	8	459	60	—	27
neuer	—	76	76	76	—	6 60	6 49	6 40	493	80	—	8
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	85	274	359	344	15	—	—	—	2597	50	—	—

Stadtschultheißenamt.

